

Meine schottischen Agility Champions

»Willst Du Dich wirklich lächerlich machen?« fragte mich meine Kollegin, als ich ihr mitteilte, dass ich mit meinen zwei Scotties an einem Plauschbewerb teilnehmen will. Sie startete mit dem vom Vater ausgebildeten Labrador Retriever. Meine zwei Schotten hatten zwar keinerlei hundesportliche Grundausbildung, aber wir platzierten uns doch im ersten Drittel der Rangierung. Da war sogar meine Kollegin recht erstaunt.

Seither ist, wie wir in der Schweiz sagen, viel Wasser den Rhein hinuntergeflossen. Ich habe fünf Hunde hundesportlich ausgebildet, vier davon waren, bzw. sind Schotten!

Timmy war ein wunderschöner, charismatischer Scottierüde im Besitz des Filmproduzenten Mike Magee. Er lebte zusammen mit seiner fröhlichen und sehr vitalen Schwester Tessie. Diese lenkte mit ihrer extrovertierten Art die Aufmerksamkeit aller Menschen stärker auf sich als ihr introvertierter, philosophischer Bruder. Er zeigte einige Verhaltensweisen, die auf mangelndes Selbstvertrauen schliessen liessen. Er hatte besonders abends Knurrphasen und war sehr berührungsempfindlich.

So beschlossen Mike und ich, dass Timmy gefördert werden muss. Kurzerhand meldete ich den achtjährigen Hund ohne Grundausbildung zu einem Agilityanfängerkurs an. Obwohl ich von vielen für dieses Vorhaben belächelt wurde, mit einem Hund, der »zu stur zum arbeiten sei«, Agility zu machen, glaubte ich voll und ganz daran, dass mein Vorhaben gelingen würde.

Aufgeregt war ich doch ziemlich, als ich erstmals mit Timmy auf dem Platz erschien. Aber auch mit viel Vertrauen in meinen Hund. Ich wusste, er würde allen zeigen, was in ihm steckt! Tatsächlich war Timmy von Anfang an unglaublich gut, ich musste ihm nichts beibringen. Er konnte alles von selber!

Der sonst ruhige, beinahe phlegmatisch wirkende Hund zeigte, wieviel Schnelligkeit und Enthusiasmus in ihm steckt. Die Wippe, ein Hindernis, für das viele Hunde mehrere Wochen brauchen, um es zu lernen, hatte Timmy nach dem zweiten Mal kapiert und nie falsch gemacht. Auf dem Parcours harmonierten wir von Anfang an perfekt, er reagierte in Splitsekunden immer richtig auf meine Kommunikation. Seine Motivation schien keine Grenze zu haben.

Wenn ich Timmy zum Training abholte und er die Agilityleine sah, war er nicht mehr zu halten. Er raste so schnell zum Auto, dass ich ihn nicht mehr einholen konnte. Beim Einlaufen zeigte er die schönste Unterordnung. Bis dahin hatte er sich gegen Fusslaufen geweigert, es war ihm verständlicherweise zu blöd. Er ging freiwillig ins Platz, sogar bei nassem Wetter. Früher brachten keine zehn Pferde diesen Schotten ins Platz, schon gar nicht, wenn der Bauch nass zu werden drohte...

Er begann mit mir zu spielen. Bis zuvor quitierte er Spielzeuge mit einem sehr desinteressierten Gesichtsausdruck – jetzt spielte er so wild, dass ich bei jedem Training Schrammen abbekam, wenn er mich anstatt dem Spielzeug erwischte. Das Erstaunlichste aber war die Veränderung seines Wesens.

Er wurde ausgeglichener und selbstbewusster, er knurrte abends nicht mehr.

Bald konnten wir auch an Wettkämpfen teilnehmen, einmal erreichten wir Platz 3 von 63. Meine Scotties sind die einzigen in der Schweiz mit Agilitylizenz, vielleicht sogar in Europa. In Amerika gibt es mindestens zwei Personen mit Agilityschotten.

Immer mehr reifte in mir die Erkenntnis, dass es nicht darauf ankommt, wie klein, wie alt, wie »stur« oder von welcher Rasse ein Hund ist. Das einzig Entscheidende ist die Beziehung zwischen Mensch und Hund, das gegenseitige Vertrauen und die Fähigkeit, den Hund zu motivieren. Es ist wichtig und gehört meiner Meinung nach zu artgerechter Hundehaltung, dass man seinen Hund geistig fördert. Es macht zudem Spass und stärkt die Bindung in einer Art, die man selber erleben muss! Wichtig ist, besonders bei den sensiblen Schotten, nur mit positiver Bestärkung und viel Motivation zu arbeiten. Ein Hund tut dies, was der Mensch ihm bewusst oder unbewusst kommuniziert, also suche ich den Fehler immer bei mir.

Es kommt nicht darauf an, was man macht, Hauptsache man beschäftigt sich mit seinem Tier. Dabei darf man sich nicht von Personen beeindrucken lassen, die Schotten auf Hundepätzen für deplaziert halten. Eine Frau meinte einmal zu mir »Wenn Du wirklich arbeiten willst, brauchst Du schon einen rechten Hund«; über so eine Frechheit blieben mir gleich die Worte weg. Solche Personen wissen nicht, um was es beim Hundesport geht: um den Hund und nur um den Hund!

Ich halte mich im Prinzip aus allen Menschenleien heraus, finde es aber schade, dass es überhaupt nötig ist.

Timmy ist leider mit 11 1/2 Jahren an einem Lebertumor gestorben, aber er blieb bis drei Tage vor seinem Tod fit und agilitybegeistert! Da Tessie nicht alleine bleiben konnte, kamen bald zwei neue Schotten in mein Leben. Jetzt sind sie zu dritt und alle lieben Agility. Mit der dreizehnjährigen Tessie und der kleinen, sechsjährigen Scully trainiere ich in einer Plauschgruppe. Da sind die Hindernisse seniorenrecht und alles ein bisschen lockerer. Tessie gibt das wöchentliche Training immer wieder Auftrieb. Es ist imposant zu sehen, wie dieser kleine Teufelsbraten Power und Speed hat, wenn sie will. Scully hat enorme Fortschritte gemacht. Sie hat viel Freude und gibt immer alles. Scully ist ein bisschen zerstreut.

Das Training ist für sie eine Bereicherung und stabilisiert ihr Wesen ungemein.

Der zweijährige Halbbruder von Scully, Flash, ist ein wahres Talent. Er kriegt fast nicht genug und hasst es, wenn er zu lange auf den nächsten Lauf warten muss. Er kann dann ziemlich laut kläffen oder sitzt wie ein Murmeltier auf den Hinterläufen und hypnotisiert mich. Kurz vor seinem zweiten Geburtstag, nach zahlreichen Trainingsstunden, kam der grosse Moment: sein 1. Wettkampf.

Im Training hatte er sich bereits zu einem beinahe Nullfehlerhund gemausert, doch war die Situation im Wettkampf anders. Das Publikum, viele Hunde, anderer Boden, andere Geräte, Lautsprecher... All das machte Flash ziemlich Herzklopfen. Er gab alles, war sehr konzentriert und freudig und die Fehler waren, wie eigentlich immer, von mir verursacht. Obwohl wir uns nicht klassierten, verliessen wir glücklich den Platz. Wir hatten viel Spass und Flash hat mir bewiesen, wie viel Potential in ihm steckt. Bei unserem dritten Wettkampf siegte Flash vor 20 anderen Konkurrenten, das Publikum applaudierte tosend und feuerte Flash an, der mit stolzen 4,29 Meter pro Sekunde fehlerfrei über den Parcours flitzte. Was für ein Erlebnis!

Ich hoffe, bei Ihnen etwas Interesse geweckt zu haben. Ist Ihr Hund gesund und nicht zu dick? Hätten Sie Lust mit Ihrem Hund etwas Spezielles zu machen? Falls Sie irgendeine Frage haben, stehe ich gerne zur Verfügung (stemmlerbettina@hotmail.com oder 0041 79 409 23 82). In der Schweiz ist das Angebot breiter und da kenne ich mich besser aus, aber vielleicht kann ich auch in Deutschland behilflich sein.

Sobald Sie die Dankbarkeit und das Glück spüren, das ein erfüllter Hund nach einem Training ausstrahlt, werden Sie wissen, wovon ich spreche und weshalb ich mich bemühe, möglichst vielen Hunden zu diesem Glück zu verhelfen.

Bettina Stemmler

